

Bahnchef Grube: Erfurt wird zum Mittelpunkt Deutschlands

„Ab 2017 ist jede größere Stadt in der Bundesrepublik binnen zweieinhalb Stunden erreichbar“ – Berlin-Trasse ab 2015

VON BERND JENTSCH

Molsdorf. Mit dem Start der ICE-Trasse Berlin–München 2017 rückt Erfurt auch im Bahnverkehr in die Mitte Deutschlands. „Jede größere Stadt in der Bundesrepublik ist dann von Erfurt aus mit dem Zug binnen zweieinhalb Stunden erreichbar“, kündigte Bahnchef Rüdiger Grube an.

Das gelte nicht nur für Berlin, Nürnberg oder München, sondern auch für Frankfurt, Mainz oder Hamburg. Erfurt werde damit zum zentralen Bahnknoten von Deutschland, sagte Grube in dem von TA-Chefredakteur Paul-Josef Raue moderierten 38. Molsdorfer Gespräch. Zwischen Berlin und München werde jeweils morgens und abends ein Sprinter eingesetzt, der dreieinhalb Stunden brauche. Auf die Frage, ob der Zug auch in Erfurt halte, sagte Grube: „Wahrscheinlich ja.“

Die Trasse durch den Thüringer Wald werde die „schönste Bahnstrecke Deutschlands“, so

Grube. Er sei überzeugt, dass das neue Angebot schnell angenommen werde. „Das wird auch eine der am besten ausgelasteten Strecken.“ Die Arbeiten an dem Großprojekt liegen laut dem Bahnchef exakt im Zeitplan. „Wir werden zum Fahrplanwechsel 2015 die Strecke zwischen Berlin und Erfurt in Betrieb nehmen“, kündigte Grube an.

Ab diesem Zeitpunkt verkürzten sich die Fahrzeiten zwischen der deutschen und der Thüringer Hauptstadt von derzeit rund zwei Stunden auf anderthalb Stunden. Im Dezember 2017 soll die Neubaustrecke durch den Thüringer Wald in Richtung München und damit die gesamte Strecke von Berlin aus befahrbar sein.

Auch für Ostthüringen gebe es einen Hoffnungsschimmer. Die intelligente Verknüpfung des Nahverkehrs aus allen Regionen Thüringens mit dem ICE-Fernverkehr in Erfurt sei allerdings Aufgabe des Landes. Die Bahn suche derzeit mit dem

Land und den Oberbürgermeistern von Weimar, Jena und Gera nach einer Möglichkeit, Ostthüringen weiter an den Fernverkehr anzubinden. Denkbar sei etwa, morgens und abends von Weimar oder Jena einen neuen ICE auf der alten Trasse nach Leipzig einzusetzen, sagte Grube. Mit den derzeitigen Fahrzeiten würden wichtige Anschlüsse nicht erreicht.

Beim heute in Erfurt stattfindenden Bahngipfel berät Grube

erneut mit Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht und Verkehrsminister Christian Carius (beide CDU) über das künftige Verkehrskonzept für Thüringen.

Die Bahn hat laut Grube den größten Auftrag ihrer Geschichte an den Siemens-Konzern vergeben: Das Gesamtvolumen belaufe sich auf 13,5 Milliarden Euro. Im September 2015 soll der erste Testzug der Nachfolgegeneration des ICE

rollen. Allerdings könne Siemens pro Jahr lediglich 20 neue Züge liefern. Daher dauere es 15 Jahre, die gesamte Zug-Flotte zu erneuern. Die Bahn investiere deshalb noch einmal rund 400 Millionen Euro in den Umbau und die Neuausstattung der vorhandenen ICE-Züge. Das reiche von neuen Bremsen und digitalen Anzeigen bis hin zur neuen Innenausstattung, kündigte der Bahnchef an.

► LEITARTIKEL, SEITE 5

Das sagte Rüdiger Grube beim Molsdorfer Gespräch:

„In 1800 Tagen beginnt in Erfurt ein neues Bahn-Zeitalter.“

„Wir konzentrieren uns auf das Brot- und Buttergeschäft, statt über einen Börsengang zu reden.“

„Bahnhöfe sind die Visitenkarten einer Stadt, für manche schäme ich mich.“

„Es gab Zeiten bei der Bahn, da waren die Personalkosten höher als der Umsatz.“

„Ich möchte anderen etwas zurückgeben, was ich früher bekommen habe.“

„Wir legen keine Strecken still, wir wollen fahren.“

